Turnen und Sport in der Schule : zur Konzeption des Theoriebandes

Autor(en): **Egger, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **35 (1978)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

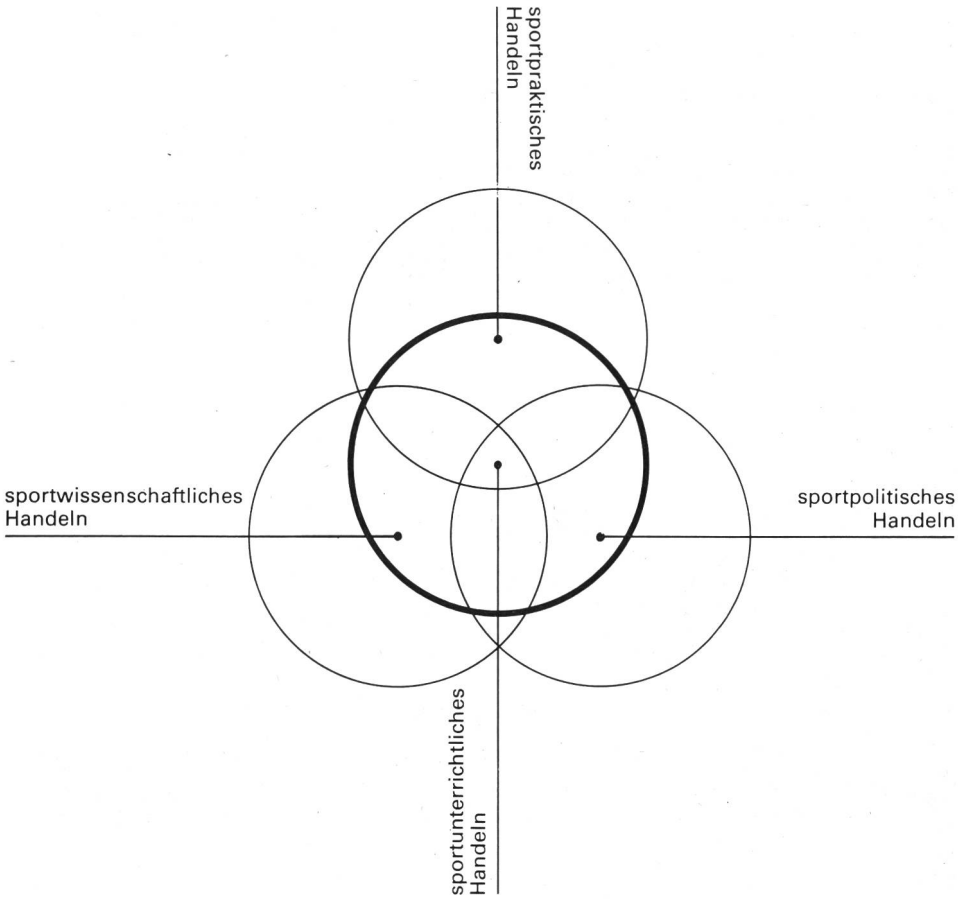
Turnen und Sport in der Schule

Zur Konzeption des Theoriebandes

Kurt Egger

Grundannahmen

Bewegung, Spiel und Sport engagieren ganzheitlich und unmittelbar. Sie fordern zum Handeln heraus und erschliessen Erfahrungs- und Bewährungs-, Begegnungs- und Erlebnismöglichkeiten. In den sporttheoretischen Grundlagen werden diese Möglichkeiten aufgezeigt und Wege zu ihrer Verwirklichung im Sportunterricht erarbeitet. Dabei soll das selbstverantwortliche erzieherische Handeln des Lehrers nicht durch normierende Handlungsanweisungen eingeengt, sondern durch Orientierungs- und Entscheidungshilfen geleitet werden (Egger, Seite 5).
Die Konzeption dieser Orientierungs- und Entscheidungshilfen beruht auf der Grundannahme, dass ein sachkompetentes sporterzieherisches Handeln von den folgenden Handlungskompetenzen abhängig ist (Egger, Seite 13):



Sportpolitische Grundlagen

Struktur und Inhalt der sportpolitischen Grundlagen richten sich auf die Zielsetzung, das Phänomen Sport im gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang zu verstehen.
In seinem Abschnitt über die *historische Entwicklung der Sporterziehung in der Schweiz* richtet F. *Pieth* den Akzent auf die Darstellung der vielschichtigen Beziehungen zwischen der Leibeserziehung und der Gesamterziehung. Die prägnante Darstellung des gesellschaftlich bedingten Erziehungs- und Sportverständnisses von der Aufklärung bis in die Neuzeit vermittelt dem Leser wesentliche Grundlagen auch für das Verständnis aktueller Entwicklungstendenzen in der Sporterziehung.
Im Überblick über *Struktur und Organisation des Sportes in der Schweiz* differenziert K. *Wolf* die Prinzipien der privaten und der öffentlichen Sportförderung. Die Kenntnis dieser «relativ komplizierten Strukturen» ist für den Lehrer insofern von grosser Bedeutung, als die Vorbereitung der Schüler auf ein lebenslanges Sporttreiben eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen organisatorischen Träger des Sportes bedingt.
Der Abschnitt von U. *Baumgartner* über *Turn- und Sportanlagen* wendet sich an den auch für die Sicherung der räumlichen Rahmenbedingungen des Sportunterrichts verantwortlichen Lehrer. Der Überblick über die Planung von Turn- und Sportanlagen vermittelt allgemeine Informationen. Für detaillierte Unterlagen verweist der Autor auf die Fachliteratur über den Turn- und Sportstättenbau, insbesondere auf die Normalien der ETS Magglingen.

Sportwissenschaftliche Grundlagen

Die sportwissenschaftlichen Grundlagen gliedern sich in die drei Teile der biologisch-medizinischen, der biomechanischen und der sozialwissenschaftlichen Forschungsrichtungen.
Das Kapitel *«Biologische Grundlagen und körperliche Leistungsfähigkeit»* von U. *Weiss* vermittelt unterrichtsbezogene Kenntnisse und Einsichten über den Bau sowie die Belastungs- und Anpassungsmöglichkeiten des menschlichen Organismus. Abgestützt auf biologische Funktionszusammenhänge beinhalten diese sorgfältig gegliederten Unterlagen eine auf die spezifischen Bedürfnisse des Schulsportes ausgerichtete Trainingslehre.

Belastungsmass	*Belastungsintensität*		*Belastungsumfang*
	Schnelligkeitsaufwand	Kraftaufwand	Zeitaufwand
motorische Fähigkeiten	Schnellkraft	Kraft	Lokales Stehvermögen
	Reaktionsschnelligkeit		Lokales Dauer-Leistungsvermögen
	Aktionsschnelligkeit		Allgemeines Stehvermögen
	Geschicklichkeit/ Gewandtheit	Beweglichkeit/ Gelenkigkeit	Allgemeines Dauerleistungsvermögen
biologische Systeme	Nervensystem	Bewegungsapparat	Stoffwechsel

(Weiss, S. 34)

Besonders bedeutsam für die Gesundheitserziehung in der Schule sind die entwicklungsbiologischen Ausführungen. Lehrende und Lernende gewinnen aus diesen Grundlegungen bedeutsame Einsichten für ein verantwortungsbezogenes körperliches Leistungstraining.
In den von B. M. *Nigg* verfassten *biomechanischen Grundlagen* werden «anhand von praktischen Beispielen Methoden und Möglichkeiten der Biomechanik unter den folgenden Fragestellungen aufgezeigt:

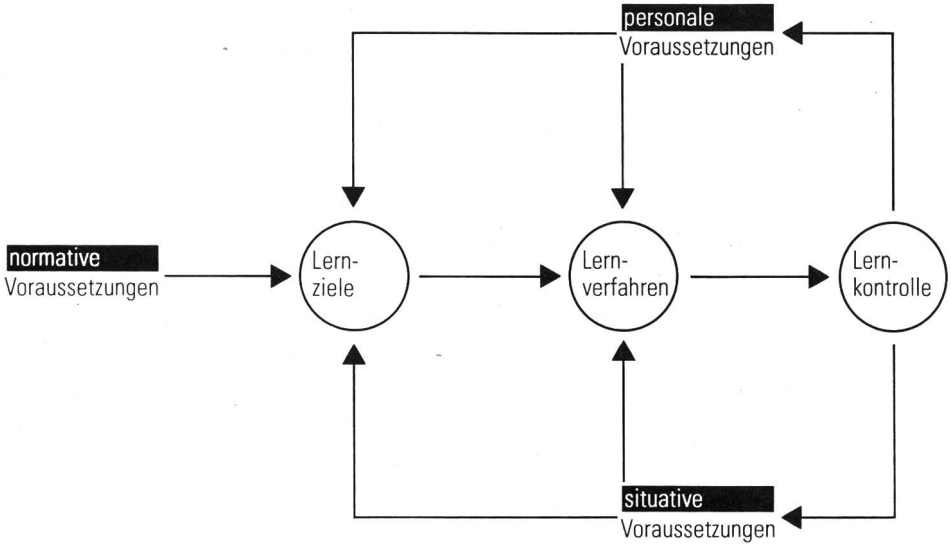
- Lern- und Trainingseffekte
- motorische Diagnosen
- Analyse von Sportschäden durch Überbelastung
- Prävention von Sportschäden
- Analyse von leistungsbestimmenden Parametern»
  (Nigg, S. 62)

Aus dieser Übersicht wird deutlich, dass es dem Autor weniger um die systematische Darstellung dieses Forschungsbereichs als vielmehr um die exemplarische Aufzeichnung biomechanischer Funktionszusammenhänge geht. Aus den sorgfältigen wissenschaftlichen Analysen motorischer Voraussetzungen, Prozesse und Ergebnisse im sportlichen Handlungszusammenhang gewinnt der Sportlehrer als «Fachmann für alle Fragen der Motorik, das heisst des menschlichen Bewegungsverhaltens» (Nigg, S. 62) bedeutsame Einsichten für seine Erziehungspraxis.
Die *sozialwissenschaftlichen Grundlagen* beziehen sich auf anthropologische (K. *Widmer*), lernpsychologische (K. *Egger*), entwicklungspsychologische (K. *Widmer*), motivationspsychologische (G. *Schilling*), sozialpsychologische (G. *Pilz*) und soziologische (J. *Schiffer*) Fragestellungen.
Auch für diesen Teil der sportwissenschaftlichen Grundlagen trifft zu, dass es sich hier nicht um zwingende Voraussetzungen für die Befähigung zur Erteilung des Sportunterrichts handelt. Wohl aber ist davon auszugehen, dass der Anspruch der Sporterziehung als integraler Teil der Gesamterziehung nur eingelöst werden kann, wenn die sportliche Aktivität auch ganzheitlich erfasst wird.

Sportdidaktische Grundlagen

Die von K. *Egger* verfassten sportdidaktischen Grundlagen richten sich auf die Planung, Durchführung und Evaluation des Sportunterrichts. Entsprechend der grundsätzlichen Offenheit erzieherischer Situation beruht die Grundausrichtung dieser didaktischen Hilfen auf dem Prinzip eines «offenen Curriculums», das bei Lehrenden und Lernenden ein situations- und voraussetzungsadäquates Handeln ermöglichen soll.
Im einzelnen beziehen sich diese Unterrichtshilfen auf die in Abhängigkeit von normativen, personalen und situativen Voraussetzungen zutreffenden Entscheidungen bezüglich der Lernziele, des Lernverfahrens und der Lernkontrolle.

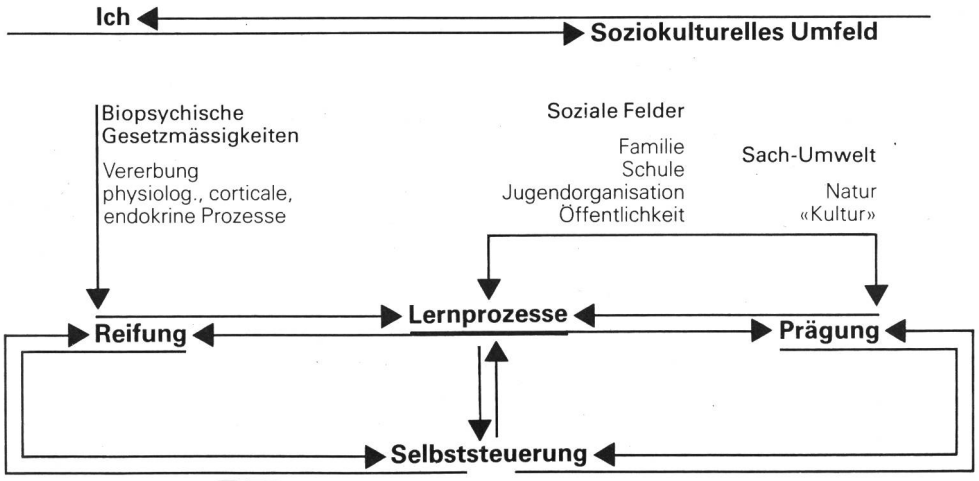
Das Hauptcharakteristikum dieses Didaktikansatzes liegt in der zielorientierten Befähigung der Schüler zum selbstbestimmten und selbständigen, gegenwarts- und zukunftsbezogenen sowie ergebnis- und prozessorientierten Handeln in der sportlichen Gemeinschaft.



(Egger, S. 112)

Das Theoriemittel in der Lehrerbildung

Das letzte Kapitel der sportdidaktischen Grundlagen steht unter der spezifischen Fragestellung, wie die angehenden Lehrer für das sportunterrichtliche Handeln befähigt werden sollen. Mit den drei Prinzipien der Lernzielorientierung, der Wissenschaftlichkeit und des engen Theorie-Praxis-Bezugs wird hier der Rahmen abgesteckt, innerhalb dessen die Qualifikationen zum eigenen sportpraktischen Können, zum sporttheoretischen Wissen und Verstehen und zur sportunterrichtlichen Kompetenz vermittelt werden. Bedeutsam im Hinblick auf die Erteilung eines verantwortungsbewussten, sachkompetenten und lebendigen Sportunterrichts ist das integrative Verhältnis der einzelnen Kompetenzen zueinander. Für die Verwendung der sporttheoretischen Grundlagen in der Lehrerbildung bedeutet dies, dass theoriegeleitete Praxis und praxisorientierte Theorie sich wechselseitig bedingen.



(Widmer, S. 92)

Turnen und Sport in der Schule. Band 1: Theorie. Hrsg.: ETSK. Bern, EDMZ, 1978. – 8°. 183 S. Abb. ill. Tab.